

## Ansprache am Heiligabend 2023 Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Liebe Gemeinde!



Geht Ihnen das auch so? Weihnachten kommt immer so merkwürdig plötzlich. Dabei hat kein anderes Fest im Jahr eine so lange Vorbereitungszeit: Schon ab September werden wir vorgewarnt von den Lebkuchen und Weihnachtssüßigkeiten in den Supermärkten.

Und ab Dezember haben wir Adventskränze und Adventskalender, um die Wochen und Tage bis Weihnachten zu zählen. Und trotzdem kommt Weihnachten dann ganz plötzlich.

Eigentlich wollte ich doch noch ein Geschenk kaufen. Und meine Freundin besuchen. Und Weihnachtskarten schreiben und dies oder jenes besorgen. Fast ist es so, als würde das Weihnachtsfest uns bei den Weihnachtsvorbereitungen stören, sie unterbrechen.

Und wer lässt sich schon gern unterbrechen? Ich bewundere die Familie in dem Krippenspiel, die es schafft, sich auf die Unterbrechung ihrer Reise einzulassen. Sie verlassen ihre Reiseroute und folgen den Schafen und dem Stern- ohne zu wissen, wohin sie das bringen wird. Das Krippenspiel hat uns vorgeführt, dass es manchmal gerade die Unterbrechungen sind, die uns zeigen, was eigentlich wichtig ist.

Weihnachten ist eine Unterbrechung- immer schon, von Anfang an wurde es sehr plötzlich Weihnachten. Für Maria und Josef, die eigentlich ihr erstes Kind in aller Ruhe zu Hause bekommen wollten – und dann kommt es weit weg in Bethlehem zur Welt. Die Hirten, die nachts auf dem Feld ihre Schafe bewachen und die Ohren spitzen, weil sie mit Wölfen oder anderen Raubtieren rechnen. – Und dann ist das, was sie plötzlich hören, gar kein Wolfgeheul, sondern der Gesang von Engeln. Die Sterndeuter, die jahrelang den Himmel beobachten und erforschen- und dann entdecken sie plötzlich diesen merkwürdigen Stern, lassen alles stehen und liegen und folgen ihm.

Plötzlich und unerwartet wird es Weihnachten. Auch in unserer Welt ist es nicht anders - da wäre auch noch so einiges zu tun, ehe es Weihnachten werden kann. Es fehlt an allen Ecken und Enden, an Frieden, an Gerechtigkeit.

Besonders in diesem Jahr sind die Nachrichten so, dass man sich manchmal gar nicht vorstellen kann, wie es da Weihnachten werden soll.

Aber so ist es, Weihnachten wird es immer plötzlich. Und vielleicht kann es anders gar nicht Weihnachten werden, weil wir, und weil die ganze Welt niemals fertig werden würde mit all dem, was noch nicht getan ist und vielleicht auch niemals getan sein wird.

Vielleicht haben die Schafe und Hirten es einfach begriffen: Dass man das nicht verschieben kann, weil die Engel nur einmal singen. Vielleicht haben die Sterndeuter begriffen, dass sie so einen besonderen Stern nur einmal in ihrem Leben entdecken werden. Vielleicht haben Maria und Josef begriffen, dass ihr so besonderes Kind eben auch an einem besonderen Ort geboren werden soll. Und die Familie im Krippenspiel hat zum Glück verstanden, dass die Unterbrechung ihrer Reise eine einmalige Gelegenheit ist, die einmalige Chance, Weihnachten dabei zu sein.

Auch Ihnen, Euch, uns allen wünsche ich: Dass wir uns unterbrechen lassen. Ganz egal, wo wir gerade sind. Ganz egal, was da sonst noch so im Wege steht, halbfertige Arbeit, schreckliche Nachrichten oder ganz anderes. Ganz egal, welche Probleme noch nicht gelöst, welche Schwierigkeiten noch nicht bewältigt sind. Lassen wir uns für diese Weihnachtstage mitnehmen zum Kind in den Stall. Dahin, wo Gott Mensch wird. Wo eine neue Zeitrechnung beginnt. Mitten in unserer Welt, in unserem Alltag. Die To- Do-Listen können warten. Keine Sorge- sie werden nach Weihnachten immer noch da sein.